

Lampenschirme¹

1855 konstruierte der amerikanische Chemie-Professor *Benjamin Silliman Jr.* (1816–1885) die erste Petroleumlampe. Ab etwa 1870 wurde Petroleum (Petrol) allgemein zur Raumbeleuchtung verwendet. Da die preisgünstigen, schirmlosen Petroleumleuchten blendeten, sannten findige Köpfe nach einer gut verkäuflichen Abhilfe. So war es naheliegend, dass beinahe alle Hersteller von Modellbaubogen – ständig auf der Suche nach neuen Absatzmöglichkeiten – auch Lampenschirme als Bastelarbeiten anboten. Der Schirm wurde natürlich mit einem attraktiven Motiv geschmückt, welches den Verkauf zusätzlich ankurbeln konnte.

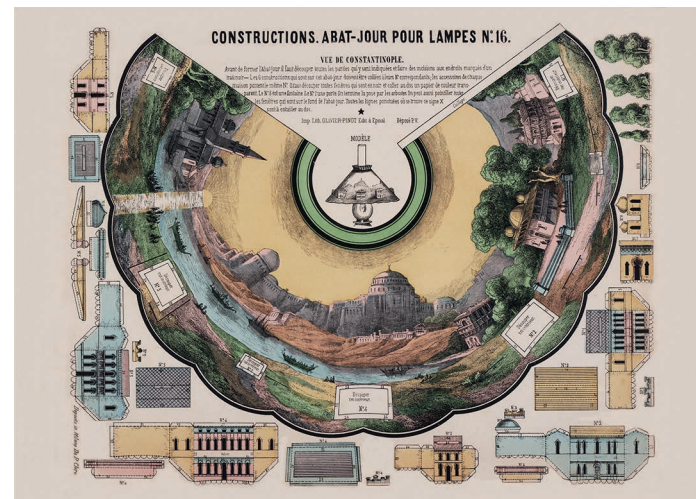
Was lag damals näher als die Sehnsucht nach heiler Welt und fernen Ländern zu stillen? Die Zerstörung der Natur durch die beginnende Industrialisierung und die Entwurzelung der Menschen durch den Bruch mit den gesellschaftlichen Traditionen hatten bei vielen Menschen das Bedürfnis wachsen lassen, wieder eine Brücke zur Vergangenheit zu schlagen. Die Städter sahen die scheinbar heile Welt auf dem Lande und die Landbevölkerung als Bewahrer der Heimat. Besonders die Alpen galten als lebendiges Bild einer Einheit von Mensch und Natur. Aber auch Städte in fernen Ländern galten als Orte noch vorhandener Idyllen.

So wurden Lampenschirme für Petroleumlampen im ausgehenden 19. bis ins beginnende 20. Jahrhundert ein beliebtes Mittel, unerreichbare Sehnsüchte nach schönen Orten zu befriedigen. Besonders beliebte Motive waren exotische Gegenden, besonders solche, die für die Käufer unerreichbar waren. Dazu gehörte die Schweiz genauso wie etwa die Türkei oder Indien. Zur Adventszeit galt das Interesse vor allem Palästina mit Darstellungen der Weihnachtskrippe.

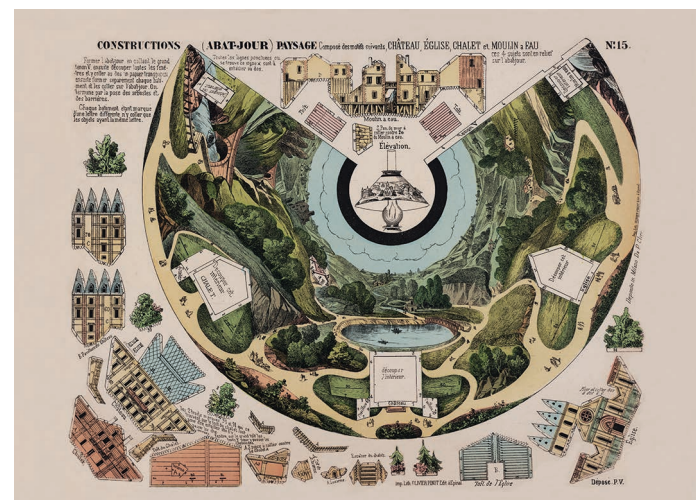
Die Lampenschirme selbst wurden oft als Kegel- oder Pyramidenstümpfe ausgebildet, auf denen die jeweiligen Landschaften abgebildet wurden. Darauf konnten ggf. dreidimensionale Bauwerke sowie Figuren, Tiere und Bäume aufgesetzt werden. Mit dem Einzug der Gasbeleuchtung und etwas später mit dem elektrischen Licht wurden die Kartonlampenschirme zum Selbstbau überflüssig und verschwanden vom Markt. Modellbaubogen mit Lampenschirmen sind nur wenige erhalten geblieben.

Ab 1874 veröffentlichte die Firma Olivier-Pinot in Epinal eine Serie verschiedenartigster Lampenschirme. So z.B. Nr. 16 „Constructions. Abat-Jour pour Lampes, Vue de Constantinople“ [Konstruktionen. Lampenschirm für Lampen, Ansicht von Konstantinopel (heute Istanbul)]. Zu sehen sind verschiedene osmanische Bauwerke. Allerdings fehlen die heute berühmten Sehenswürdigkeiten, außer vielleicht dem Brunnenhaus von Ahmed III² von 1729. Auch fehlen die typischen schmalen Minarette. Da die Käufer ohnehin nicht selbst an den Bosphorus reisen konnten und gutes Bildmaterial selten war hatte eine der

Realität entsprechende Darstellung wohl keine große Bedeutung. Entscheidender war offenbar, dass die Vorstellungswelt des Käufers angesprochen und bedient wurde. Als Besonderheit ist bei diesem Modell ein Tag- und ein Nachteffekt vorgesehen. Die Fenster der Häuser konnten ausgeschnitten und mit einem transparenten Papier hinterklebt werden. Wenn das Licht brennt, erscheinen die Fenster hell erleuchtet und es entsteht die Illusion Constantinopel bei Nacht zu sehen. Weitere Beispiele sind die Bogen Nr. 15 „Paysage composé des motifs suivants, château, église, chalet et moulin à eau [Landschaft zusammengestellt aus folgenden Motiven: Schloss, Kirche, Chalet und Wassermühle]“ und Nr. 25 o. T. [Italienische Ansichten].



16 Constructions Abat-Jour pour Lampes, Vue de Constantinople, Lithographie schablonenkoloriert, 1 Bogen 38,5 x 49 cm, Olivier-Pinot, F-Epinal 1875.



15 Paysage composé des motifs suivants, château, église, chalet et moulin à eau, Litho schablonenkoloriert, 1 Bq. 38,5 x 49 cm, Olivier-Pinot, F-Epinal 1875.